

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Je schwerer der Entschluß war, um so größer muß er erscheinen. Die verbliebenen Teile der 3. Armee hätten bei Lemberg ohneweiters eingeschlossen werden können, und es war jedenfalls gut, daß man sie dieser Gefahr nicht ausgesetzt hat.

*Die Lage der Russen bis zum 2. September.*

(D., S. 246, und L. gr. gu., S. 188—189.) Mehrfach waren schon an die 3. r. Armee Befehle ergangen, in nordwestlicher Richtung Anschluß an die 5. r. Armee zu nehmen. Deshalb wurde bis zum 30. Aug. die Verschiebung der Korps XXI und XI eingeleitet, jedoch kam der Angriff des Nordflügels unserer 3. Armee am 30. Aug. hindernd dazwischen. Bis zum 2. Sept. konnten lediglich zwei russische Kavalleriedivisionen mit kleinen Infanteriedetachements die Gegend von Mosty Wielkie überschreiten, und zwar die 9. KD. Richtung Sokal, die 11. KD. Richtung Belz. Das Gros des r. XXI. Korps war bis dahin über den Raum Mosty Wielkie—Turyнка noch nicht hinausgekommen.

Das r. XI. Korps war wieder gegen Lemberg zurückgeschwenkt. Am 2. Sept. standen r. XI., IX. und X. Korps eng geschlossen in der Linie Jaryczów—Dzwinogród, 10. und 3. kauk. KD. am linken Flügel der 3. r. Armee.

Entsprechend der geplanten Rechtsverschiebung der 3. r. Armee hätte auch die 8. r. Armee nordwestlich Direktion nehmen sollen. Doch hatte man es vorgezogen, die Korps VII und VIII in gerader Richtung unseren zurückgehenden Truppen folgen zu lassen, während das r. XII. Korps hinter der Front des r. VII. Korps gegen Lemberg verschoben wurde. Die Situation der 8. r. Armee am 2. Sept. ist wie folgt angegeben: VII. Korps Stozki, XXIV. Korps Hnilcze, 12. KD. Wołków, komb. KosD. Chodorów, während das XII. Korps im Marsche von Strzeliska Nowe gegen Lemberg in die Gegend von Choderkowce gelangte.

Am 3. Sept. marschierten die Russen in die von uns geräumten Städte Lemberg und Halicz ein, und deren Besitznahme rief bei ihnen große Begeisterung hervor. Halicz war ehemals ein kleinrussischer Fürstensitz und hatte daher für die Russen einen historischen Klang. Für uns hatte diese Örtlichkeit keine Bedeutung mehr. Unsere Dnjestrbrückenköpfe, von denen über Gebühr geredet wurde, hatten nur so lange Wert, als Truppen dahinter standen, mit der Absicht, bei Annäherung des Feindes über den Fluß zu gehen. Das war aber nach unserem Rückzuge nicht mehr der Fall. Die altartigen Erdschanzen aus den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit ihren geringen Landsturmbesatzungen und den wenigen Geschützen ältester Systeme hätten ein längeres Halten ganz unmöglich gemacht.

Die Russen haben die Räumung von Lemberg und Halicz als „militärpsychologischen Fehler“ bezeichnet, doch scheint dies nicht berechtigt. Es hat im Gegenteil der Gedanke an die Festhaltung Lembergs in den Operationen eher zu stark vorgewaltet, und damit wurde die Aufmerksamkeit von dem für die Gesamtlage viel wichtigeren Raume Kamionka Strumiłowa—Żółkiew